

WYC - Nachrichten

Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

unsere diesjährige Segelsaison ging mit schnellen Schritten ihrem Ende entgegen. Spazierte man Ende Oktober an der Uferpromenade zu unserem Hafen, zeigte sich der goldene Herbst in seiner vollen Pracht. Ein schöner und völlig normaler Anblick um diese Jahreszeit. Völlig normal erscheint uns auch, dass sich der Hafen allmählich leerte, wenn auch in diesem Jahr deutlich später als sonst. Ein vertrautes Gefühl, denn unsere Boote verbringen ihren Winterschlaf in der Regel im Winterlager. Viele davon in Seemoos, das zwischenzeitlich fast aus allen Nähten platzt.

Und doch schleicht sich die Erkenntnis in unser Bewusstsein, dass das Jahr 2020 gerade doch kein normales, sondern vielmehr ein besonderes Jahr war und ist. Ich denke, wir können generationsübergreifend bestätigen, dass die Corona-Pandemie viele Bereiche unseres Lebens beeinflusst hat und vielleicht auch nachhaltig verändern wird. Viele behördliche Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie greifen tief in unser alltägliches Leben und freiheitliches Verständnis ein.

Auch wenn es im Hinblick sowohl auf die behördlichen als auch die von uns veranlassten Maßnahmen unterschiedliche Auffassungen gibt, was zunächst völlig legi-

tim ist, tritt die Vorstandschaft des WYC geschlossen für die Einhaltung der Hygienevorschriften und Abstandsregeln ein. Uns ist Ihre und unsere Gesundheit sehr wichtig, denn wir möchten auch die nächste Segelsaison zusammen mit Ihnen wieder fit und möglichst vollzählig starten.

Aus diesem Grund bitten wir Sie um Ihre Unterstützung, gerade jetzt in der beginnenden kalten Jahreszeit umsichtig zu sein. In den vergangenen Monaten haben Sie überwiegend bewiesen, dass die Mitglieder des WYC sehr diszipliniert im Umgang miteinander sind. Vielen Dank dafür. Wir müssen und werden die Einhaltung der jeweils gültigen Vorgaben streng kontrollieren und bei Nichteinhaltung auch geeignete Maßnahmen ergreifen. Die Einschränkungen konnten uns jedoch nicht die Lust und Freude am Segelsport nehmen, wie uns die vorliegenden Clubnachrichten bestätigen werden.

Lesen Sie, wie erfolgreich und motiviert unsere Regattasegler bei den diesjährigen Regatten gekämpft haben und welche Plätze belegt wurden; wie unsere Fahrtensegler nicht nur individuell, sondern auch in der Gruppe unter Einhaltung der Corona-Vorsichtsregeln großen Spaß am Segeln hatten.

Die Segel-Bundesliga konnte trotz vieler Widrigkeiten mit allen Events durchgeführt werden und unser Team hat wiederum eine Top-Ten-Platzierung erreicht.

Weniger Glück hatten unsere Olympiakandidaten. Sie durften leider keine einzige Wettfahrt segeln und müssen sich zunächst also weiterhin mit Training über Wasser halten.

Aufgrund unseres Hygienekonzepts war es uns möglich, die im Frühjahr glücklicherweise nur verschobenen, aber nicht abgesagten Regatten mit einer enormen Kraftanstrengung aller beteiligten Helfer und Verantwortlichen innerhalb kürzester Zeit doch noch auszutragen.

Ein besonderes Highlight waren die Mittwochsregatten 2020. Obwohl es weniger Termine gab, folgten mehr

Lesen Sie weiter auf S. 2

Inhalt

- 2 **Ressortmeldungen:** Termine, Öffnungszeiten Seemoos, Michelsen-Werft
- 3 Sanierung Westmole, Winterlager
- 4 **Neue Partner des WYC:** NUVISAN, GESSLER 1862
- 6 **WYC-Regatten:** Pokalregatta
- 7 Interboot-Trophy für J70
- 8 Mittwochsregatta Siegerehrung
- 9 Seemooser Opti-Pokal
- 10 **470er-Team** Diesch/Autenrieth: Training in Lanzarote
- 11 **Regattaradar:** WYC-Mitglieder erfolgreich unterwegs
- 12 **Stellenangebot:** FSJ'ler (m/w/d) für 2021/22 gesucht
- 13 **Segel-Bundesliga:** WYC schließt Saison auf Rang acht ab
- 15 **Sailing Champions League** in Tutzing und Porto Cervo
- 16 „WYC-Südseeperlen“ beim Helga-Cup in Hamburg
- 16 **Lake Constance Battle:** Finale in Überlingen
- 7 Impressum

WYC



Teilnehmer dem Aufruf. Auch das zeigt, dass die Corona-Krise „echte Segler“ nicht ausbremsen kann.

Wenn der Finanzvorstand die Ehre hat, das Vorwort zu schreiben, darf natürlich auch ein kurzer Zwischenbericht zu unseren Finanzen und deren Entwicklung nicht fehlen.

Anders als der WYC finanzieren sich viele Vereine überwiegend durch Veranstaltungen. Der Corona-bedingte Wegfall solcher Einnahmequelle führte bei vielen Vereinen zu existenzieller Not. Mitgliedsbeiträge reichen dort oft nicht aus, um die Unterhaltskosten zu tragen.

Natürlich hat die Corona-Krise auch nicht vor den Türen des WYC Halt gemacht. Die Einnahmen liegen deshalb auch hinter den Erwartungen. Im Wesentlichen resultiert dies aus der zweimonatigen Schließung des Hafens zu Beginn der Saison und den internationalen Einreisebeschränkungen, was zu einem Rückgang der Übernachtungszahlen von rund 20 Prozent geführt hat. Diese konnten nur teilweise durch Anpassung der Gebühren kompensiert werden.

Da die Vorstandschaft gerade auch in dieser Zeit die Finanzen unseres Vereins fest im Blick hat, wurden dementsprechend auch die Ausgaben restriktiv beurteilt. Hier liegen wir gegenwärtig also auch unter unseren Planwerten.

Was wir allerdings nicht aus den Augen verlieren dürfen, ist die Sanierung der Westmole. Hier haben sich die Arbeiten teilweise Corona-bedingt verzögert. Die Bauwerks- und Bodenerprobung ist erfolgt. Die entsprechenden Gutachten, auf deren Basis die weitere Planung erstellt wird, sind in Arbeit. Allerdings kann jetzt schon prognostiziert werden, dass offensichtlich erhebliche bauliche Maßnahmen notwendig werden, die unsere bisherigen Befürchtungen übersteigen.

Von den für dieses Jahr eingeplanten Beträgen wird nur ein kleiner Teil abfließen. Das verursacht allerdings einen wesentlich erhöhten Aufwand und Abfluss im Jahr 2021. Eine weitere große „Unbekannte“ ist die für uns so wichtige Unterstützung durch die Sportförderung der Stadt Friedrichshafen und der Zeppelinstiftung. Hier sind die Auswirkungen der Krise noch nicht abzusehen.

Die Finanzen des WYC sind trotz allem derzeit in Ordnung und stabil. Nicht zuletzt auch durch Sie, liebe Mitglieder, da Sie Ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Club zuverlässig und pünktlich nachkommen. Auch hier ein herzliches Dankeschön. Sie erleichtern uns dadurch unsere Arbeit und helfen, unnötige Kosten zu vermeiden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen angenehmen Winter. Bleiben Sie gesund und munter.

Herzlichst grüßt Ihr
Kai Andersohn
Vorstand für Finanzen und Steuern

WYC-Wandkalender 2021

Auch 2021 gibt es wieder einen WYC-Wandkalender mit tollen Bildern von der Bundesliga, dem 470er-Team, dem WYC-Damen-Team und der Pokalregatta des WYC. Auch die Optis sind vertreten und erstmals die Mittwochsregatta. Der WYC-Wandkalender 2021 (52 x 32 cm) ist im Clubbüro in Seemoos erhältlich.



Termine Anfang 2021

Salzwasserstammtisch

14. Januar 2021 (Donnerstag) Martin Daldrup, SY JAMBO: Einhand über den Atlantik.

14. Februar 2021 (Sonntag) Andreas Georgi: Moderne Frachtschiffahrt – Segen oder Fluch der Globalisierung?

24. März 2021, (Mittwoch) Per Asmus, SY PERI: 4000 sm einhand auf den Hurtigruten hoch im Norden.

Jeweils ab 19.00 Uhr im Clubhaus Seemoos. Es gilt das jeweils aktuelle Hygienekonzept, Anmeldung erforderlich, siehe Internet www.wyc-fn.de.

Funk-Zeugnisse: Information per Videokonferenz am **5. Februar 2021**, online-Theoriekurs vsl. ab 20. Februar.

110. Mitgliederversammlung: 12. März 2021, 19 Uhr im Graf-Zeppelin-Haus (Ludwig-Dürr-Saal)

Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt der Durchführbarkeit angesichts der Corona-Pandemie. Bitte informieren Sie sich im Internet unter www.wyc-fn.de über die jeweils aktuelle Lage.

Clubhaus Seemoos

Öffnungszeiten der Gastronomie im Clubhaus Seemoos von Dezember 2020 bis März 2021

Mittwoch bis Samstag 12 – 22 Uhr, Sonntag 12 – 20 Uhr
Montag und Dienstag geschlossen

24. und 25. Dezember 2020: geschlossen

1. bis 31. Januar 2021: geschlossen

Corona-bedingte Änderungen: siehe www.wyc-fn.de

Michelsen Werft

Die Leitung der **Michelsen Werft** hat Jochen Landolt am 1. September 2020 an **Karsten Timmerherm** übergeben, der bereits Lehre und den Meister in der Werft absolviert hat. Die Werft ist wie gewohnt unter Telefon 07541/21886 oder info@michelsen-werft.de zu erreichen.

Sanierungsfall West-Mole

Fundament der Mole von 1912 ist marode

Wie vielleicht dem ein oder anderen Mitglied aufgefallen ist, kommt allmählich Bewegung in das Projekt „Sanierung Westmole“. Ziel der Maßnahme ist es, die entstandene und sich weiter fortsetzende Rissbildung in der Westmole zu stoppen, da diese sukzessive zu einer Instabilität und schlussendlich zu einem Zerfall führen würde.

Bevor allerdings die eigentlichen Sanierungsarbeiten beginnen können, muss das Sanierungskonzept planarisch festgelegt und abgeschlossen werden. Hierzu war es notwendig, die bestehenden Strukturen und Bauwerke der „ehemaligen Hafenummauer“ zu untersuchen, die mit ihren markanten Bögen schon beim Bau des Hafens 1912 gebaut worden ist. Diese Erforschungs- und Erkundungsarbeiten haben Ende September und Mitte Oktober stattgefunden.

Beim zweiten Erkundungsvorgang wurde auf der Westseite unserer Grenzmauer Richtung Graf-Zeppelin-Haus hin ein großes Loch gegraben mit dem Zweck, die Geometrie und den Aufbau der bestehenden alten Hafenummauer aufzunehmen. Dies förderte einige Überraschungen zu Tage: die alte Hafenummauer besteht nicht – wie einige historische Fotografien vermuten ließen – aus

einem massiven Kegel, sondern wurde zur Bauzeit aus einer Art Dammkonstruktion gefertigt. Hierbei wurde sandiges Material in einer flachen Kegel-Form aufgeschüttet und mit einer dünnen Schicht Beton überzogen.

Schlussfolgerung dieser Erkenntnis ist, dass diese Konstruktion nicht wie geplant ertüchtigt oder saniert werden kann, um die weitere Rissbildung in der Westmole zu stoppen – dafür ist die Dammkonstruktion nicht geeignet. Aktuelle Gedanken sehen vor, einen Teil der bestehenden alten Hafenummauer zurückzubauen und durch eine neue Konstruktion zu ersetzen. Wir hoffen, Ihnen hierzu die Planung in den nächsten Club-Nachrichten näher erläutern zu können.



Probeforschung an der Westmole des WYC-Yachthafens. Foto © Reisch

Winterlager/Seemoos

Blitzschlag in Seemoos

Nach einem Blitzeinschlag, der u.a. die Telefonanlage und den Server beschädigte, ist seit Anfang August die Schrankenanlage in Seemoos defekt – leider fiel dies in die Haupturlaubszeit. Die Firmen genossen ebenfalls den Sommer: So dauerte es seine Zeit, bis die Kostenvoranschläge eintrafen. Es stellte sich die Frage, in welchem Umfang eine in die Jahre gekommene Schrankenanlage zu sanieren oder komplett zu erneuern wäre. Nach Abwägen der Kosten wurde der Auftrag erteilt, die Steuer Elektronik zu ersetzen. Leider können die „alten“ Einfahrtskarten nicht auf das neue Lesesystem adaptiert werden. Somit werden zurzeit neue Karten bei Bedarf ausgeteilt. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an die Geschäftsstelle.

Stellplatz-Anträge und Yacht-Böcke

Ein Anliegen aus dem Ressort Winterlager sind die vielen Anfragen, ob Jollen oder Katamarane einen Winterstellplatz erhalten können. Bitte melden Sie sich rechtzeitig in der Geschäftsstelle mit einem entsprechenden Antrag zur Prüfung, ob dies überhaupt möglich ist. Bei den Yachteignern klappt dies ja für die Wintersaison schon

leidlich, bei den Jollen ist noch Luft nach oben. Also nochmal für alle: Sowohl für die Sommersaison als auch für das Winterhalbjahr muss ein Antrag zum Verbringen von Booten, Trailern, usw. abgegeben werden. Yachteigner die sich noch keinen Lagerbock zugelegt haben, werden nochmals aufgefordert, sich ein passendes Gestell bauen zu lassen – sonst

können wir keinen Stellplatz mehr zusagen.

Entsorgung von herrenlosem Zeug in Seemoos

Alle Mitglieder und Gäste, die Trailer, Slipwagen und sonstige Utensilien in Seemoos abgestellt haben, werden gebeten, diese als ihr Eigentum zu markieren (Name, Telefonnummer). Anfang Dezember erfolgt ein Geländedurchgang, alle Objekte, die keinen erkennbaren Besitzer haben, werden eingesammelt und östlich des Clubhauses in Seemoos abgestellt. Ende Januar werden dann nicht abgeholt und markierte Objekte entsorgt.

Video-Überwachung!

Leider sehen wir uns gezwungen, den Zufahrtbereich zum Gelände in Seemoos ab sofort per Video zu überwachen. Das ist notwendig, da die Schrankenanlage mehrfach von Unbekannten beschädigt wurde.

WYC begrüßt neue Partner an Bord

NUVISAN Pharma Services unterstützt die Jugend

Zwei neue Partner an Bord des Württembergischen Yacht-Clubs sind seit September 2020 zu vermelden: NUVISAN Pharma Services (Neu-Ulm) und GESSLER 1862 in Friedrichshafen. „Die Partnerschaften mit Nuvisan und Gessler unterstützen die Jugendarbeit des Clubs ganz enorm. Sie stellen auch unser Engagement in der Bundesliga langfristig sicher“, freut sich WYC-Präsident Oswald Freivogel.

Seit über 40 Jahren ist Nuvisan mit Hauptsitz in Neu-Ulm als Forschungsinstitut im Bereich der medizinischen Studien tätig. Das Unternehmen arbeitet daran, gemeinsam mit der pharmazeutischen Industrie neue und wirksame Medikamente zu entwickeln und zu verbessern.



Die Zentrale der NUVISAN Gruppe am Stadtrand von Neu-Ulm.

Nuvisan betreibt mehrere Standorte und zwei Kliniken in Deutschland und Frankreich. Im Auftrag der pharmazeutischen Industrie führt es die gesetzlich vorgeschriebenen Arzneimittelstudien durch. Zusammen mit der bioanalytischen Auswertung, der pharmazeutischen Analytik, Qualitätskontrolle, Stabilitätsprüfung und Prüfmusterherstellung können somit alle Bereiche der klinischen Arzneimittelentwicklung angeboten werden. Die Nuvisan-Gruppe sieht sich als Partner der gesamten Pharmazeutischen Industrie. Darunter fallen multinationale Arzneimittelunternehmen, Generikahersteller und Biotech-Unternehmen. Ein erheblicher Teil des Gewinns wird in modernste Technologien und die Entwicklung neuer bzw. Verbesserung bestehender Methoden investiert.

Studien in eigenen Forschungskliniken

An zwei deutschen Standorten betreibt Nuvisan moderne Klinik-Einrichtungen und verfügt über eine Gesamtkapazität von 150 Betten. Unter ärztlicher Betreuung werden Teilnehmer für klinische Studien getestet. Die freundliche und sehr familiäre Atmosphäre sowie die

modernen Zimmer und Freizeit-Einrichtungen sind für viele Probanden der ausschlaggebende Grund, bereits seit vielen Jahren regelmäßig an Nuvisan-Studien teilzunehmen. Jeder Studienteilnehmer erhält eine attraktive Aufwandsentschädigung für seinen Beitrag zur Forschung und Weiterentwicklung der Medizin.

Expandierendes Familienunternehmen

Die mittelständische Nuvisan-Gruppe ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen und ging aus der vor 40 Jahren gegründeten LAB hervor. Seit 2010 firmiert das Unternehmen, eine sogenannte „Clinical Research Organisation“ (CRO), unter dem Namen Nuvisan Pharma Services mit Hauptsitz in Neu-Ulm. Seither verfolgt die Gruppe eine erfolgreiche Wachstumsstrategie.

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kennzeichnet sich die Nuvisan-Gruppe als attraktiver Arbeitgeber aus. Seit Jahresbeginn 2020 wurden deutschlandweit knapp 100 neue Stellen geschaffen. Und nach der zum 1. Juli 2020 vollzogenen Übernahme einer weiteren Forschungseinheit auf dem Gebiet kleinmolekularer Wirkstoffe vom Pharma-Riesen Bayer AG in Berlin beschäftigt die Nuvisan-Gruppe nun weltweit rund 1000 Mitarbeiter.

Derzeit sucht das Unternehmen über 50 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von der Medizi-

NUVISAN
Pharma Services

nischen Fachangestellten und Medizinisch-technischen Assistenten über IT-Projektmanager bis hin zu CPG-Auditoren und Manager für Angebote und Verträge.

„Ich selbst kam während meiner Internatszeit in Norddeutschland zum Segelsport und verbringe meine Freizeit so viel es geht auf dem Wasser. Deswegen ist es mir eine Freude und Herzensangelegenheit, die Jugendarbeit des WYC unterstützen zu können“, erklärt Dr. Dietrich Bruchmann, CEO von Nuvisan. „Die Eigenschaften des Segelsports, wie z.B. Schnelligkeit, Präzision, Teamgeist und Durchsetzungsvermögen, passen sehr gut zu den Vorgaben der Pharma-Branche. So sind junge Seglerinnen und Segler auch immer willkommene Bewerber bei Nuvisan in Neu-Ulm.“



Dr. Dietrich Bruchmann, CEO von NUVISAN Pharma Services, freut sich über die Partnerschaft mit dem WYC.

www.nuvisan.com

GESSLER 1862

Partner aus familiärer Verbundenheit

Seit 1862 ist die Familie Gessler in Friedrichshafen verwurzelt und hat die Geschichte der Stadt mit Druckerei, Buchhandlung und Tageszeitung immer kritisch und konstruktiv begleitet, aber auch geprägt. Unternehmen und Familie unterstützen seit dem Sommer 2020 den Württembergischen Yacht-Club in erheblichem Umfang.

„Das Gessler 1862, basierend auf einer Kunsthandlung (Bücher und Kurzwaren), in die mein Urgroßvater eingehiratet hatte, begleitet die Stadt und die Region seit dieser Zeit mit dem Urgedanken ‚aus der Region für die Region‘. Das Haus und die Familie standen immer für Eigenständigkeit, Souveränität, Verantwortung und Loyalität – bis heute“, erläutert Andreas Gessler. Er ist seit seiner Jugend Mitglied im WYC – und war da nicht der Erste der Familie.

„Mein Großvater Gessler war auch wegen der damals schwierigen wirtschaftlichen Zeiten dem WYC zwar sehr positiv gegenüber aufgestellt, aber eben kein Segler“, erinnert er sich an seine Vorfahren. „Mein Großvater Karl Maybach dagegen benutzte den Hafen des Clubs, um seine Motoren in Booten auszutesten. Getreu dem Motto zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Ein großer Segler war er nicht, er war viel zu sehr damit beschäftigt, sich um technische Probleme an seinen Entwicklungen zu kümmern.“

GESSLER
1862

Auch wenn die Großväter mit dem Segelsport noch nicht so familiär waren – die nächste Generation setzte die Segel: „Schon mein Vater war ein begeisterter Segler und hatte in seiner Jugend, bevor er in die Marine eingezogen worden ist, lieber Zeit auf dem Boot mit seinem guten Freund Rudi Leiber, übrigens dem in der Nachkriegszeit besten Baguette-Bäcker in Friedrichshafen, verbracht. Beide waren sehr frühe Mitglieder im Württembergischen Yacht-Club. 1968 kaufte mein Vater – noch zusammen mit meiner Mutter, die kurze Zeit später verstorben ist – die MARIANN, ein nordseetaugliches Stahlschiff, eine Seahawk II“, erzählt Gessler weiter. Freunde der Familie hätten das Boot liebevoll „Eisbrecher“ genannt, da sie nicht ganz so schnittig wie eine Swan, der 45er-Kreuzer von Victor Schobinger oder die A&R-Yacht DODO, die damals als das schönste Schiff im Hafen galt. „Aber sie hatte immer Seele und ist bis heute Teil des WYC“, betont der Eigner.

Andreas Gessler war dem Segelsport dann schon sehr intensiv verbunden. „Ich selber habe den Großteil meiner Jugend auf unserer guten alten MARIANN verbracht. Jede freie Minute in den Semesterferien waren wir auf dem Wasser. Immer zwei oder drei Schiffe auf Tour oder



Andreas Gessler hat viel Zeit in seiner Jugend im WYC verbracht. Zusammen mit der Buchhandlung GESSLER 1862 zählt er zu den neuen Unterstützern des Yacht-Clubs. Foto © Sandra Philipp

im Päckchen, tagelang oder nur Abends. Und immer mit etwas gutem zu essen oder etwas kühlem zu trinken. Abendlang saßen wir beim damaligen Wirt des Yacht-Clubs Piet Hein und hatten Calamari mit Knoblauchmayonnaise gegessen. Es war eine traumhafte Zeit, an die ich mich mit Wehmut und sehr gerne zurück erinnere“, so Andreas Gessler.

Das Gessler 1862 und die Familie Gessler möchten mit ihrem Sponsoring dem Club ein kleines Dankeschön an diese unvergessliche Jugendzeit zurück geben und auch speziell die Jugendarbeit unterstützen: „Danke WYC“, sagt Andreas Gessler.

GESSLER 1862 – Bücher, Café und Weinbar

Beileibe nicht nur Bücher gibt es in der Buchhandlung Gessler 1862 an der Friedrichstraße. Integriert sind ein kleines Café und eine Weinbar. Ob Buch, Kaffee oder Wein, die Kunden sind – sobald es die Corona-Situation wieder zulässt – zum Verweilen eingeladen. Von Montag bis Samstag beginnt der Tag mit einem gepflegten Frühstück. „Kaffee, Suppe, Quiche und Kuchen – unser komplettes Speisen- und Getränkeangebot gibt es selbstverständlich auch zum Mitnehmen“, heißt es mit Blick auf den Yachthafen auf der anderen Straßenseite. Vorbestellen kann man Frühstück oder Kuchen auch, telefonisch unter 07541/7006-80.

Bücher – und viele andere schöne Dinge – gibt es natürlich auch bei Gessler 1862. Stöbern kann man online unter www.gessler1862.de oder direkt vor Ort.

Vier Wettfahrten bei der „Pokalregatta“ 45er Kreuzer und Dynamic 35 beim WYC in Friedrichshafen

Vier Wettfahrten haben die Kielyachten bei der „Pokalregatta“ des Württembergischen Yacht-Clubs am 19. und 20. September 2020 gesegelt. Sieger bei den 45 qm Nationalen Kreuzer wurde das Team von Christian Severens (WYC), bei den Dynamic 35 die Crew von Rudi Thum (YC Meersburg).

Wettfahrtleiter Conrad Rebholz schickte die insgesamt 14 Yachten am Sonntagmorgen schon um neun Uhr bei ein bis zwei Windstärken aus Nordost auf den Kurs. Denn am Samstag war mangels Wind gar keine Wettfahrt möglich gewesen. Am Sonntag war es dann anfangs unter einer Hochnebeldecke noch recht diesig, im Osten leuchtete ein goldener Horizont. Kurz vor Mittag kämpfte sich die Sonne durch, der Wind war erst einmal



Vier Wettfahrten segelten die 45er Kreuzer (rechts mit Spinnaker) und die Yachten vom Typ „Dynamic 35“ am Sonntag bei der „Pokalregatta“ des Württembergischen Yacht-Clubs. Am Morgen war es unter dem Hochnebel noch sehr diesig – aber Segler brauchen Wind, kein schönes Wetter.

weg, kam aber nach kurzer Pause aus West bis Südwest. Zwei weitere Läufe waren möglich. „Wir haben heute richtig Glück gehabt mit dem Wind“, bilanzierte WYC-Präsident Oswald Freivogel. Er freute sich, dass trotz der aktuellen Lage und dem verschobenen Termin 14 Mannschaften mit rund 60 Teilnehmern nach Friedrichshafen gekommen waren, passend zum ersten Wochenende der Interboot, einem Partner des WYC.

Die Startdisziplin war durchwegs gut, erst beim letzten Start waren die Segler schon recht nah an der Startlinie. Bei insgesamt acht Starts musste er keinen einzigen Frühstarter zurückrufen.

Zwei Laufsiege, ein dritter und ein vierter Platz (ohne Streicher) brachte für Christian Severens (mit Rupert Diesch sen. und jun, sowie Marco Nahm) den Gesamtsieg mit drei Punkten Vorsprung. Auf Rang zwei segelten Klaus Diesch, Oswald Freivogel, Niko Mittelmeier, Tho-

mas Stemmer und Felix Diesch (WYC). Noch einmal drei Punkte zurück lag das Team von Claus Keferstein, punktgleich vor Hans-Peter Burkhardt (beide BYC Überlingen). Ein Winddreher an der Leetonne kostete Philipp Wieland (WYC) den Laufsieg im dritten Rennen. Er war nach der ersten Runde schon 70 Meter vor dem Feld, kam dann aber nur als Dritter ins Ziel – und war im Endergebnis Sechster, hinter Florian Schmid (YC Langenargen) und vor Stefan Rappold (Kressbronner Segler) und Michael Rek (YCL).



Enger Start bei den 45er Kreuzer.

Fotos © V. Göbner

Bei den Yachten vom Typ Dynamic 35 gewann die Crew von Rudi Thum (Thorsten Müller, Olaf Venger und Patrick Keck) mit vier ersten Plätzen überlegen. Mit immer noch beeindruckenden Plätzen 2-2-3-3 kam sein Sohn Moritz Thum mit einer Junioren-Crew (Tim Wassner, Luis Müller und Lars Keller (Konstanzer YC/YCM) auf Rang zwei, vor der Mannschaft von Thomas Ziegler (Lindauer SC). Die Teams des WYC um die Skipper Erwin Staudacher, Stefan Balcerzak und Hannes Martin hielten sich auf den Plätzen vier bis sechs gastfreundlich zurück.



Die Sieger der „Pokalregatta“ in der Klasse 45er Nationale Kreuzer: vlnr. Rupert Diesch jun., Marco Nahm, Steuermann Christian Severens und Rupert Diesch.

„Interboot-Trophy“ des WYC für J70 Schweizer gewinnen und holen auch die Antigua Challenge

Die „Interboot-Trophy“ des Württembergischen Yacht-Clubs am 26. und 27. September 2020 hat das Team vom Regattaclub Bodensee mit Massimo Soriano, Stephan Zurfluh, Tui Rutishauser und Tobias Rüdlinger gewonnen. Die Schweizer hatten auch den Bug bei der „Antigua and Barbuda Challenge“, bei der es um attraktive Preise im Rahmen der Antigua Sailing Week 2021 ging, vorne.

Nach drei Wettfahrten der J70-Yachten kamen zwei Mannschaften vom gastgebenden WYC auf die Plätze zwei und drei: Dennis und Kevin Mehlig, Yannick Hafner und Lukas Ammon vor Conrad Rebholz, Carlo Schnetz, Stephan Apitzsch und Finn Klein.

Keine große Wahl hatte Wettfahrtleiterin Alexa Schaufler am Samstag. Die Lichter der Sturmwarnung blitzten rund um den See aufdringlich schnell. Weiße Schaumkronen auf dem See signalisierten den ganzen Tag über sechs Windstärken und mehr. Mensch und Material wären schnell an die Grenzen gekommen. „Wir haben selber Wind mit durchgehend 32 Knoten, in den Böen bis 40 Knoten gemessen. Dazu noch eine hohe Welle. Das war nicht segelbar“, fasste Schaufler den kalten und verregneten Samstag zusammen. So blieb die Flotte den ganzen Tag im Hafen.

Am Sonntag waren dann Segler und Wettfahrtleitung kurz nach neun Uhr auf dem See. „Richtig schöne 12 bis 16 Knoten“ – da konnte Schaufler gleich zwei Wettfahrten hintereinander segeln lassen, ehe der Südwest einschloß. Mit zwei ersten Plätzen hatte das Team vom Regattaclub Bodensee schon seinen Anspruch auf einen Podiumsplatz erkennen lassen. „Die Schweizer waren in den engen Rennen einen Tick besser als die folgenden WYC-Teams“, hatte Alexa Schaufler beobachtet. Damit die J70-Segler an der Startlinie nicht so forsch waren, führte sie die Starts jeweils mit der Flagge U durch, die eine Disqualifikation für Frühstarter nach sich zieht.

Nach einer Stunde Warten konnte mittags mit sechs bis sieben Knoten (zwei Windstärken) aus Nordwest noch ein drittes Rennen gesegelt werden. Diesmal war das Team von Dennis Mehlig als erstes im Ziel. Die Eidgenossen passierten kurz danach die Ziellinie als Zweite – was ihnen zum Gesamtsieg reichte, da kein weiteres Rennen mehr folgte.

Nachdem am Samstag nicht gesegelt wurde, war die „Antigua and Barbuda Challenge“ nach der Wertung



Um die „Interboot-Trophy“ sowie die „Antigua and Barbuda Challenge“ segelten die J70-Yachten Ende September beim Württembergischen Yacht-Club vor Friedrichshafen. Foto © Robert Wegis

vom Sonntag zu vergeben. So gewann das Team vom Regattaclub Bodensee auch den Gutschein über das Meldegeld zur Antigua Sailing Week 2021, garniert mit einer Einladung zu den Social Events dieser bei Seglern beliebten Regattawoche Ende April in der Karibik. Als bestes Damen-Team erhielten auch Sabine Moschinsky, Lina und Rosanna Schnetz sowie Carolin Groß (Rang acht, WYC/YCL) fünf Gutscheine für die Social Events der Antigua Sailing Week im Wert von je 100 Euro. Die Preise übergab Hartmut Holtmann, Ehrenmitglied des Antigua Yacht Clubs und Geschäftsführer der die Antigua Sailing Week unterstützenden Charteragentur KH+P.

Interboot-Trophy des WYC für J70, 3 Wettfahrten

1. SUI 287, Massimo Soriano, RCB; 2. GER 270 JAI, Dennis und Kevin Mehlig, Yannick Hafner, Lukas Ammon, WYC; 3. GER 715 MOTHERSHIP, Conrad Rebholz, Carlo Schnetz, Finn Klein, Stephan Apitzsch WYC; 8. GER 453 LED ZEPPELIN, Sabine Moschinsky, Carolin Groß, Lina und Rosanna Schnetz, WYC

Impressum

Redaktion: Max Rieger, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de
Fotos: V. Göbner, L. Wehrmann sowie jeweils angegebene Urheber
V.i.S.d.P.: Oswald Freivogel, WYC, Adresse siehe Redaktion
Druck: Druckhaus Müller, 88085 Langenargen, www.druckhaus-mueller.de

Mittwochsregatten 2020

Weniger Termine – aber mehr Teilnehmer

Seit nunmehr 26 Jahren wird in den Sommermonaten immer mittwochs vor dem Yachthafen des Württembergischen Yacht-Clubs eine Feierabend-Regatta durchgeführt. Zum Ende der außergewöhnlichen Saison 2020 zog der WYC Bilanz.

„Wir hatten eine unglaubliche Teilnehmerzahl“, freute sich WYC-Vizepräsident Max Rieger, dass trotz des verspäteten Auftakts der Mittwochsregatten im Jahr 2020 so viele Mannschaften mitgesegelt sind. An zwölf Terminen fand die Feierabendregatta statt, nachdem zu Beginn der Saison Corona-bedingt der Hafen noch gesperrt war und viele Yachten gar nicht im Wasser waren. Rieger bedankte sich insbesondere bei Michael Lange und Thomas Zeller, die die Wettfahrten und deren Auswertung organisieren, sowie dem Bojenleger Peter Gregor, der – obwohl er alleine segelt – vor der Wettfahrt immer die Startboje legt.

Insgesamt nahmen 66 Boote aus allen Häfler Segelvereinen an den Mittwochsregatten teil – eins mehr als im Vorjahr, trotz der geringeren Anzahl an Terminen. „Dieses Jahr waren nur vier Ergebnisse pro Yacht erforderlich, um in die Wertung zu kommen“, erklärte Michael Lange. 48 Boote erfüllten diese Bedingung. Durchschnittlich waren 33 Yachten am Start – sechs mehr als 2019. Insgesamt zählte Lange 393 Starter. Drei Boote (die PEMANINI von Peter Gregor, die RHINO von Michael Herzog und die TITANIA von Volker Volkmer) waren bei allen Terminen dabei. Die höchste Teilnehmerzahl wurde am 24. Juni, als 43 Teams in der Bucht vor Friedrichshafen segelten, registriert. „Wir hatten ein ausgesprochen gutes Windjahr“, resümierte Lange. Kein einziger Termin musste

wegen Flaute oder Sturmwarnung ausfallen, nur drei Mal war relativ wenig Wind, der dann nur für eine statt zwei bis vier Runden reichte.

Gewertet wurde in drei Gruppen, je nach Geschwindigkeitspotenzial der Yachten. In der Gruppe der schnelleren Yachten war der 45 qm Nationale Kreuzer MAY von Klaus Diesch klar vor dem SCHUFT von Christian Severens, ebenfalls ein „45er“. Bei den mittelschnellen Yachten gewann Willi Egger mit seinem 806er STRAHL die Wertung mit zehn Punkten Vorsprung vor der MANJANA (eine Seniorita Helmsman) von Olaf Venger. Bei den weniger schnellen Yachten segelte dieses Jahr Eduard Batzill mit seiner Delanta ADAD an die Spitze und verdrängte Volker Volkmer (SMCF) auf der Granada TITANIA auf Platz zwei. Als Preise gab es dieses Jahr Weinkühler aus Edelstahl, weitere Sachpreise stellten die Messe Friedrichshafen und die Firma Marinesport Kösling zur Verfügung.

Yardstickgruppe 1 (bis 97)

1. MAY, 45 qm Nationaler Kreuzer, Klaus Diesch
2. SCHUFT, 45 qm Nationaler Kreuzer, Christian Severens
3. FUN No.1, Dynamic 35, Klaus Vonbach

Yardstickgruppe 2 (98 bis 104)

1. STRAHL, 806er, Willi Egger
2. MANJANA, Seniorita Helmsman, Olaf Venger
3. RED-X, X-312, Julius Kaldenbach

Yardstickgruppe 3 (ab 105)

1. ADAD, Delanta 80, Eduard Batzill
2. TITANIA, Granada 24, Volker Volkmer (SMCF)
3. IO, Drachen, Hanna Müller

Immerhin 12 Wettfahrten wurden 2020 im Rahmen der Mittwochsregatta vor Friedrichshafen durchgeführt. In drei Gruppen wurde gewertet: Die Gruppensieger sind (v.l.) Klaus Diesch auf dem 45er Kreuzer MAY, Willi Egger auf dem 806er STRAHL und Eduard Batzill auf der Delanta ADAD.



Nachwuchs-Regatta in Friedrichshafen

Drei Wettfahrten beim „Seemooser Opti-Pokal“ des WYC

Constantin Troeger (BYC Überlingen) und Tim Engstler (Lindauer SC) heißen die Sieger beim „Seemooser Opti-Pokal“ des Württembergischen Yacht-Clubs in Seemoos. 29 junge Segler (bis maximal 15 Jahre) waren am 12. und 13. September in Gruppe A am Start, 36 waren es in Gruppe B.

Drei Wettfahrten konnten beide Gruppen am Sonntag segeln - nachdem Wettfahrtleitung wie Teilnehmer am Samstag fast acht Stunden vergeblich auf Wind gewartet hatten. „Wir hatten am Sonntagmorgen das Glück, den Nordostwind nutzen zu können“, blickte Wettfahrt-

aber von der morgendlichen Wettfahrt einen siebten Platz mit. Schnellste im ersten Lauf war Neele Mülhauer (YCRa), die dann aber mit zwei vierten Plätzen insgesamt auf ebenfalls neun Punkte kam - Rang drei für das beste Mädchen. Beste Teilnehmerin des WYC war in Gruppe A Anne-Maria Bachschmid auf Rang 12.

Keinen Schnitzer erlaubte sich in der Gruppe B (die zu meist jüngeren Optimisten-Segler mit noch wenig Regatta-Erfahrung) Tim Engstler vom Lindauer Segler-Club. Mit den Plätzen eins, drei und zwei kam er auf sechs Punkte. „Meine Starts waren nicht so gut, aber ich bin dann immer noch nach vorne gekommen“, bilanzierte der strahlende Gruppensieger. Die anderen beiden Läufe gewann hier Nicolas Troeger (BYCÜ), der insgesamt mit acht Punkten auf Rang zwei segelte. Dritter wurde Carlo Albani vom Bayerischen YC (Starnberg). Hier konnte Lowell Arnold vom WYC auf Rang fünf den Kontakt zur Spitze halten, es folgten aus Sicht des WYC Valentina Casini und Elias Benz auf den Rängen sieben und acht.



65 Nachwuchssegler waren Mitte September mit ihren Optimist-Dinghies beim Württembergischen Yacht-Club und segelten in zwei Gruppen um den „Seemooser Opti-Pokal“. Das Foto oben zeigt den Start der Gruppe A am Sonntagmorgen im Licht der aufgehenden Sonne, rechts auf der Vorwind-Tour.

Fotos © Volker Göbner

leiter Felix Diesch zurück. Früh aufstehen hat es da geheißen: Diesch hatte die Startbereitschaft auf 8.30 Uhr festgesetzt - und tatsächlich baute sich da ein leichter Nordostwind auf, mit dem wenig später das erste Rennen für beide Gruppen gestartet werden konnte. Danach wurde der Wind weniger, drehte immer weiter nach rechts. Gut zwei Stunden wurde gewartet, dann stabilisierte sich ein Südwest. Zwei weitere Läufe kamen ins Ziel. „Es waren drei kurze, aber faire Wettfahrten, die zu einem ehrlichen Ergebnis geführt haben“, so Wettfahrtleiter Diesch. Zweimal hatte er vorher ein Rennen auch abgebrochen, da der Wind zu wenig geworden war.

Mit drei zweiten Plätzen segelte Constantin Troeger (BYCÜ) eine absolut konstante Serie an der Spitze des Feldes in Gruppe A. Mit sechs Punkten gewann er die Serie klar. Ruben Voltmer (YC Radolfzell) gewann zwar die beiden Wettfahrten am Sonntagmittag, schleppte



Die Nachwuchs-Regatta des WYC war Corona-bedingt vom Juni auf den September verlegt worden. „Wir waren froh, dass wir jetzt für einen anderen Termin einspringen konnten. Die Jugend ist uns sehr wichtig. Von daher wollten wir dem Nachwuchs diese Regatta noch anbieten, auch wenn wir gerade volles Programm im Club haben. Mit der Teilnehmerzahl von 65 Kindern können wir sehr zufrieden sein. Auch die Feedbacks der Eltern sind positiv“, fasste WYC-Regattaobmann Christian Severens das Wochenende zusammen. Zeitgleich war das Liga-Team des WYC beim Bundesliga-Event in Berlin, vor dem Häfler Yachthafen wurde dazu noch die Clubmeisterschaft durchgeführt. „Wir hatten 30 Helfer in zwei Regatta-Teams im Einsatz“, so Severens.

470er-Team Simon Diesch/Philipp Autenrieth Nach Training in Santander nun in Lanzarote

Simon Diesch (WYC) und Philipp Autenrieth (Bayerischer YC), die 470er-Mannschaft, sind inzwischen in Lanzarote, um mit einer internationalen Gruppe weiter zu trainieren. Im Oktober waren sie drei Wochen im nordspanischen Santander.

Schon seit Juli waren die deutschen Teams zum Training in Santander. Als aber ganz Spanien zum Risikogebiet erklärt wurde, beorderte der DSV die deutschen Teams zurück. Die EM Anfang Oktober in Mallorca war mit dieser internationalen Einstufung ebenfalls geplatzt. Einmal mehr waren Simon Diesch und Philipp Autenrieth, deren Ziel Olympia in Tokyo ist, mit ihren Vorbereitungen und Planungen 2020 wieder am Nullpunkt.

Ende September gab es dann grünes Licht vom DSV (nach Absprachen mit DOSB und Bundesinnenministerium) für die Wiederaufnahme des Trainings in Santander. Umgehend packten die beiden alles in den Bus und auf den Trailer – 470er, Motorboot und Equipment für mehrere Monate Training – und waren nach 17 Stunden Fahrt an der spanischen Atlantikküste angekommen. Dort klinkten sie sich in das Training mit Spaniern, Schweden, Portugiesen und Österreichern ein.

So ganz tatenlos waren die Wochen dazwischen nicht vergangen. Beim Europa-Pokal der 45er Kreuzer in Bregenz (als Vorarlberg noch kein Risikogebiet war) waren beide als Crew auf dem P 243 von Christián Dornier dabei. Simon Diesch steuerte dann für den WYC beim Bundesliga-Event Ende September in Kiel auf Rang fünf.

Schon in der ersten Trainingsphase im Sommer waren die beiden in Santander, logierten in einer Ferienwohnung. „Wir konnten uns gut auf die Wohnung und das Trainings-Center beschränken“, so Diesch. „Vom social life haben wir uns auch im Oktober fern gehalten“, so Simon Diesch. „Wir hatten traumhafte Bedingungen: bis



Aufbruch nach Santander mit „Sack und Pack“.

Foto © Diesch

vier Meter Welle und 30 Knoten Wind!“ Am 27. Oktober war das Training in Santander beendet. Das Gespann wurde wieder geschnürt, Philipp Autenrieth brachte es mit der Fähre nach Lanzarote. Simon Diesch flog am 8. November von Deutschland aus auf die Kanaren.

Seit dem World-Cup Ende Januar 2020 in Miami hatte für die 470er nichts mehr stattgefunden – keine EM, keine WM, keine Kieler Woche und auch keine interne Ausscheidung. „Wir sind froh, nun über einen längeren Zeitraum die Planung wieder selbst in den Händen zu halten“, hofft Simon Diesch.

Je nach Entwicklung der Lage soll der Aufenthalt auf der kanarischen Insel, die auch im Winter gute Segelbedingungen bietet, bis in den Februar andauern. Konkret geplant ist zunächst bis Mitte Dezember. Knapp 15 Teams haben sich dort eingefunden. Die nationalen Trainingsgruppen sind autark, auf dem Wasser wird es aber immer wieder kleine, gemeinsame Wettfahrten geben. Eine Pause haben sie gestrichen, blieben auf den „sicheren“ Inseln. „Wir sind auf eine längere Trainingszeit in segelbaren Gefilden eingestellt. Denn Segel-Training im Winter in Deutschland ist nicht wirklich sinnvoll“, blickt Simon voraus. Schließlich soll am 5. März die Weltmeisterschaft 2021 in Vilamoura/Portugal beginnen.

Simon Diesch und Philipp Autenrieth trainierten mit dem 470er im Oktober in Santander. Inzwischen sind sie ins wärmere Lanzarote umgezogen.

Foto © Martinez



WYC-Segler sind erfolgreich unterwegs

Regatta-Ergebnisse von Jung und Alt kurz gemeldet

Die Saison begann verspätet, aber Regatten waren im Sommer fast überall wieder möglich. WYC-Mitglieder, vor allem junge, trugen den rot-schwarzen-goldenen Stander in viele Reviere.

Sechs WYC-Teams bei der 29er LJM

Mit sechs Teams ist der WYC bei der baden-württembergischen Landesjugendmeisterschaft der 29er auf der Reichenau angetreten und stellte damit auch das größte Kontingent im Feld der 18 Mannschaften. Sechs Wettfahrten konnten gesegelt werden, eine bei leichtem Ostwind, fünf weitere mit frischerem West. Mit einem Lausieg kam das Team Frederik Steuerer/Lukas Goyarzu (ASC/WYC) bestens in die Serie, konnte die Performance aber am zweiten Tag mit den Plätzen drei bis sieben nicht ganz halten. Bronze bei der LJM ist jedoch ein erster großer Erfolg für das junge Team. Mit einem Sieg in der letzten Wettfahrt verbesserten sich Lena Deike und Ida Bachschmid auf Rang fünf. Platz sechs ist für Sophie Schneider und Finn Meichle, ein ganz neu gebildetes Team im 29er, ein gelungener Einstand. Zu gewinnen gab es auf der Reichenau tatsächlich „Blumentöpfe“: Eine Reichenauer Gemüsebox und einen Topf Basilikum – was vor allem die Eltern, die ja den finanziellen Aufwand für die regattierende Jugend zum großen Teil tragen, gefreut hat.

Bronze für den SCHUFT beim Europa-Pokal der 45er

Mit 15 Yachten hatte der „Europa-Pokal“ der 45 qm Nationalen Kreuzer in Bregenz ein respektables Meldeergebnis. Bestes von drei Schiffen aus dem WYC wurde der SCHUFT von Christian Severens auf Rang drei. Er segelte mit Dennis und Kevin Mehlig, Rupert Diesch und Marco Nahm. Das MAY-Team von Klaus Diesch kam auf Rang sechs, Philipp Wieland mit der ARGO auf Rang zehn.

Marvin Frisch segelt erfolgreich in einer Melges-Crew

Sechs Rennen, sechs erste Plätze – eine klare Sache war der Sieg für die Crew der WHITE ROOM GER 677 mit Marvin Frisch (WYC) an Bord bei der Int. Österreichischen Meisterschaft der Melges 24 auf dem Attersee. „Wir sind froh, dass wir segeln können“, zeigte sich Marvin Frisch zufrieden. Ein paar Wochen zuvor war er am Gardasee mit dem Team auf Rang sieben gesegelt. Drei Wochen später kam die Crew beim Act 3 der European Sailing Series in Portoroz auf Platz drei.

Schnell, aber nicht schnell genug

Dominik Stahls Ventilo-M2-Katamaran PAULCHEN war bei der „langen Wettfahrt“ am Attersee Anfang August nach sechs Stunden und 17 Minuten als schnellstes Boot

im Ziel. Nach berechneter Zeit war es Rang 21 – bei gut 100 gemeldeten Booten. Ein paar Wochen später galt es, den Vorjahressieg beim „Race“ des YC Langenargen zu verteidigen. Doch mit einer guten Stunde Rückstand kam kamen Stahl&Crew kurz vor halb zwei Uhr nachts nur als Fünfte ins Ziel.



Schnellste am Attersee: Die Crew von Dominik Stahl auf PAULCHEN, hier beim „Race“ des YCL. Foto © T. Störkle

LJM der Optimisten in Überlingen

Statt wie geplant in einer zentralen Jugendmeisterschaft wurde auch die LJM der Optimisten im Rahmen einer – neu terminierten – Regatta ausgesegelt, und zwar Ende September beim „Überlinger Sonnenfisch“. 34 Teilnehmer waren in der Gruppe Opti-A am Start. Nach drei Wettfahrten bei überwiegend leichten Winden holte Lukas Wagner vom DTYC Tutzing den Titel „Landesjüngstenmeister“ ins bayerische Nachbarland. Bestes Mädchen war Anne-Maria Bachschmid vom WYC auf Rang sieben.

Beim ersten 29er-Euro-Cup aufs Podium gesegelt

Bei einem Euro-Cup auf dem „Lake Lipno“ in Tschechien, nahe der deutschen Grenze, waren Lena Deike und Ida Bachschmid sowie Lukas Goyarzu und sein Steuerer Frederik Steuerer (Augsburger SC) am Start. Paula Becker und Sarah Springer mussten wegen einer Verletzung an der Hand von Paula kurzfristig absagen. Nach vier Wettfahrten an den ersten beiden Tagen lag das Damen-Team an siebter Stelle. Am dritten Tag gelang ihnen noch einmal ein vierter Platz und sogar ein Lausieg! Damit waren Deike/Bachschmid Dritte. Steuerer/Goyarzu kamen auf Rang acht bei insgesamt 27 Teams.

Reichlich Wind bei der Kieler Woche

Bei der Kieler Woche – am Ersatztermin Anfang September – segelten Finn Schäfer (YC Radolfzell) und Luca Jost (WYC) im 420er unter 83 Teams auf Rang 26. Bei den 49erFX taten sich die neu in dieser Klasse aktiven Nachwuchsssegler schwer. Pia Speckle (WYC) und Emelie Hesse (Seebrucker RV) kamen auf Rang 44, gefolgt von Christoph Winkelhausen (YC Langenargen) und Rickmer Lenk (WYC). Gerade die letzten Wettfahrten überforderten auf dem Skiff weniger routinierte Teams. Ähnlich schwer zu kämpfen hatten die 29er. Hier kamen Frederik Steuerer (ASC) und Lukas Goyarzu (WYC) auf Rang 56,

Lena Deike und Ida Bachschmid auf Rang 75 und Sarah Springer mit Finn Meichle (alle WYC) auf Rang 80. Bei den 29ern waren 93 Teams aus neun Nationen am Start.

Zu leicht für die IDJM der 29er

Regelrecht davongeweht hat es bei der IDJM der 29er Anfang Oktober in Flensburg die leichteren Teams. Lukas Goyarzu kam mit seinem Augsburger Steuermann Frederik Steuerer auf Rang 27, Lena Deike und Ida Bachschmid landeten auf Rang 34. Mehr als 120 Kilogramm Crew-Gewicht wären schon nötig gewesen bei den dortigen Bedingungen. So aber hatten sie gleich zwei Gegner mehr: Den starken Wind und das Zeitlimit von 15 Minuten nach dem Ersten. Das mag mit einer Kenterung noch zu schaffen sein, nicht aber mit mehreren Kenterungen bei grenzwertigem Wind, wie Bundesnachwuchstrainer Marc Schulz beobachtet hatte.

WYC-Team bei Junioren-Liga im Mittelfeld

Ende September fand in Hamburg auf der Alster der zweite und finale Spieltag der Junioren-Liga statt. Hier segelten Justin Venger, Jakob Gruber, Oliver Munz und Tobias Sieweke für den WYC unter 24 Junioren-Teams auf Rang 15. Beim ersten Event in Berlin war das WYC-Team auf Rang 17 gesegelt, insgesamt war es dann Rang 16 unter 27 Teams.

Laser-Radial: Europa-Cup und IDM

Der Europa-Cup in Warnemünde war Ende September die erste Gelegenheit in der Saison 2020 für Hannah Wirth, sich im Laser-Radial mit internationaler Konkurrenz zu messen. Im Laser Radial kam sie in der U17-Wertung auf den zweiten Rang. Solchermaßen gut eingesegelt ging es weiter zur IDM an den Zwenkauer See, südlich von Leipzig. In der Damen-Gruppe im Laser-Radial segelte Hannah Wirth auf Rang 12. Die meisten vor ihr waren fast durchweg älter und entsprechend erfahrener. Bei den Herren im Laser Standard segelte Finn Klein auf Rang neun.

Rang zwei beim DSL-Pokal in Hamburg

Für den DSL-Pokal wurde dem WYC eine Woche vor dem Event eine Wild-Card angeboten – und Yannick Hafner, Ellen Bauer, Lina Schnetz und Oliver Munz machten sich

Platz zwei beim DSL-Pokal Mitte Oktober in Hamburg für den WYC mit Yannick Hafner, Lina Schnetz, Ellen Bauer und Oliver Munz (v.l.). Foto © L.Wehrmann



Stellenangebot:

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport (m/w/d)

Für das Jahr 2020/21 konnte die FSJ-Stelle im WYC leider nicht besetzt werden. Der Club fordert daher jetzt schon zu Bewerbungen für das nächste Jahr (2021/22) auf.

Der Württembergische Yacht-Club sucht ab 1. September 2021 für die Saison 2021/22 eine/n segelbegeisterte/n Freiwillige/n.

Auch 2021 gibt der WYC wieder einem/r jungen Berufseinsteiger/in die Möglichkeit, einen ersten Einblick in die Berufswelt zu erlangen. Die Arbeit im Jugendbereich in einem der größten Segelvereine Deutschlands ist dabei vielfältig wie interessant zugleich.

220 Jugendliche, sieben Trainingsgruppen, ein Bootspark von über 60 Jollen – dies alles wird durch das Ressort Jugend abgewickelt. Dabei arbeitest du eng mit dem Jugendvorstand, dem hauptamtlichen Trainer sowie den ehrenamtlichen Übungsleitern zusammen. Dein Arbeitsplatz ist unser Gelände in Seemoos mit direktem Seezugang und eigenem Büro.

Das Aufgabengebiet umfasst u.a.

- Wöchentliches Training mit Kindern u. Jugendlichen
- Unterstützung des hauptamtlichen Trainers
- Trainings- und Trainingslagervorbereitung
- Verwaltung und Instandsetzung des Segelmaterials
- Fachspezifische Fortbildungen
- Vielfältige Büroaufgaben

Du solltest mitbringen:

- Grundlagenwissen im Segelsport
- Freude an der Arbeit mit Kindern

Wir haben Dein Interesse geweckt? Dann melde Dich bei uns unter trainer@wyc-fn.de.

auf den Weg nach Hamburg. Bei wenig Wind – etwa zwei Beaufort – und den üblichen Drehern auf der Alster kam das Team gut in Fahrt: Mit den Plätzen 2-1-1 war die Stimmung trotz trübem Wetter von Anfang an gut. Es folgten drei weniger gute Rennen. Doch abends, bei Halbzeit, gehörte die Crew zu den ersten vier Teams. „Der erste Tag war zum Reinkommen gut, am Sonntag hat dann alles gleich viel besser geklappt“, bilanzierte Yannick Hafner. „Wir haben aus jedem Lauf das Beste gemacht und uns weiter nach vorne gearbeitet.“ Bei nunmehr rund vier Beaufort wurden zwei weitere Laufsiege errungen. Nach 12 Wettfahrten lag der NRV souverän an erster Stelle, gefolgt vom WYC und dem Flensburger SC.

Segel-Bundesliga 2020:

WYC schließt die Saison auf Rang acht ab

Trotz Corona konnten 2020 wie ursprünglich geplant fünf Events in der 1. Segel-Bundesliga gesegelt werden – wengleich alle im Norden. Schilksee, Berlin und Hamburg waren die Schauplätze. Andere Orte und Ausrichter durften nicht (wie der CYC in Prien am Chiemsee, wo der Auftakt im Mai hätte stattfinden sollen) oder wollten nicht. Der WYC stand am Ende der Saison auf Rang acht. Meister wurde zum fünften Mal der NRV aus Hamburg..

Es hatte bis Mitte Juli gedauert, ehe die Liga-Saison in Gang kam. Der TSV Schilksee wagte es, den ersten „Spieltag“ unter Corona-Bedingungen auszurichten. Der Olympiahafen war durch das relativ früh wieder anlaufende Training der DSV-Kadernmannschaften und einen Ende Mai geradezu explodierenden Fahrtsegler-Andrang schon außergewöhnliche Bedingungen gewohnt. Zuschauer waren dort wie bei allen weiteren Events nicht zugelassen, der Zugang zum Gelände meist restriktiv geregelt. Gleichwohl: Segeln war möglich – und die Übertragung via Tracking und TV-Streaming war nahezu ohne Einschränkungen möglich.

Beim Auftakt in Kiel-Schilksee segelte das WYC-Team (Simon und Felix Diesch, Carlo Schnetz und Lukas Ammon) wie schon in den WYC-Nachrichten 128 berichtet auf Rang fünf.

Gemischte Ergebnisse in Berlin

Es folgte Ende August der erste von zwei Spieltagen auf dem Wannsee in Berlin. Dennis Mehlig, Yannick Hafner, Felix Diesch und Oliver Munz kamen am ersten Tag

Rang fünf beim zweiten Berliner Liga-Event für das WYC-Team mit Steuermann Dennis Mehlig (halb verdeckt), Conrad Reholz, Justin Venger und Yannick Hafner (v.l.).



Partner des WYC

NUVISAN
Pharma Services

GESSLER
1862

FränkelAG
SEIT 1888

KUBON
RECHTSANWÄLTE

INTERBOOT
FRIEDRICHSHAFEN


Mercedes-Benz
AMF AutoMüller
Ihr Mercedes-Benz Partner am Bodensee

MULLER DIESCH
DIE SCH
ZAHNHEILKUNDE
BODENSEE ■■■■

Robline
World Class Yachting Ropes

KWS VERKEHRSMITTEL
WERBUNG

MUSTO

super in den Event gekommen“, so Dennis Mehlig, der wieder mit Yannick Hafner und diesmal Conrad Rebholz und Justin Venger segelte. Wie immer zeigte sich der Wannsee von der komplizierten Seite, hatte Winde zwischen fast Flaute und vier Windstärken – und vor allem sehr unterschiedliche Windstreifen. „Auf 30 Meter Distanz sind die Boote unterschiedlich gefahren, da musste man hellwach sein“, so Yannick Hafner. Mit zwei weiteren gewonnenen Wettfahrten stand der WYC am Samstagabend nach zehn Rennen insgesamt in der Rangliste ganz oben. Doch am Sonntag war der Lauf vorbei. Das Glück vom Tag zuvor war nicht mehr da, auch ein paar kleine Fehler summierten sich. Einige Rückschläge mussten am Sonntag verkraftet werden – und am Ende war es nach 15 Wettfahrten Rang fünf für den WYC.

Erneut Platz fünf in Kiel-Schilksee

Ende September wurde nun der vierte „Spieltag“ kurzfristig wieder in Kiel-Schilksee angesetzt. Abermals steuerte Simon Diesch. Er startete mit Felix Diesch, Thomas Stemmer und Marvin Frisch. „Wir sind trotz Kaltstart bestens in die Serie gekommen. Erster Sieg im ersten Rennen“, blickte Simon Diesch zurück. Der Auftaktsieg sorgte für gute Stimmung im Team – die Basis für Segeln ohne Erfolgszwang. „Wir haben im Verlauf der 13 Wettfahrten als Team immer besser zusammengefunden“, resümierte Diesch. Dem Leichtwind-Freitag mit sechs Läufen folgte ein Tag mit bedecktem Himmel und zunehmendem Wind. In Böen frischte der Wind auf 18 bis 20 Knoten (fünf Beaufort) auf: „Da war Druck in der Schüssel!“ Am Sonntag herrschte dann Kieler „Schietwetter“: kalt, Dauerregen, kein Wind. Ein leichter Südwest ließ gerade einmal für alle 18 Teams der 1. Liga ein Rennen zu. Insgesamt kam der WYC zum dritten Mal in dieser Saison auf Rang fünf.

Dennis und Kevin Mehlig, Yannick Hafner und Lukas Ammon (v.r.) beim Abschluss-Event der 1. Bundesliga in Hamburg.



Segelten beim zweiten Kieler Liga-Event auf Rang fünf: Das WYC-Team mit (v.l.) Simon Diesch, Felix Diesch, Thomas Stemmer und Marvin Frisch.

Keine Verbesserung in Hamburg

Von Rang acht in der Liga-Tabelle startete der WYC (Dennis und Kevin Mehlig, Yannick Hafner und Lukas Ammon) schließlich am zweiten Oktober-Wochenende in den letzten „Spieltag“ der Saison. Angepeilt war eine Verbesserung in der Tabelle. Der Auftakt in Hamburg war auch verheißungsvoll. Am Abend des ersten Regattatages stand das WYC-Team an vierter Stelle. Zwei Laufsiege hatte die Crew um Dennis Mehlig geholt. Doch vor allem am zweiten Tag konnte das Team diese Performance nicht aufrecht halten. „Das Feld war sehr eng, schon kleine Fehler waren entscheidend“, so Dennis Mehlig. Am Ende des dritten Tage musste sich der WYC mit Platz 15 in Hamburg zufrieden geben. „Das Ergebnis ist schlechter, als es sich auf der Bahn angefühlt hat“, kommentierte Mehlig. An der Gesamtplatzierung – Rang acht – änderte das nichts mehr. Der SMC Überlingen kam auf Rang vier, verpasste den Sprung aufs Podium um einen Punkt. Ein aus Bodensee-Sicht erfreuliches Ergebnis gab es in der 2. Liga: Der BYC Überlingen steigt als Zweitligameister auf, der Konstanzer YC als Vierter ebenso. 2021 werden also wieder vier Bodensee-Vereine erstklassig segeln.

Fotos © L.Wehrmann

Abschluss-Tabelle der Segel-Bundesliga 2020 nach fünf Events

Ergebnis 1. Liga

1. NRV Hamburg, 16 Punkte
2. ONEKiel, 23 P.
3. VSaW Berlin, 33 P.
4. SMC Überlingen, 34 P.
8. Württembergischer Yacht-Club Friedrichshafen, 46 P.

Ergebnis 2. Liga (vier Events)

1. BYC Überlingen, 10 Punkte
2. Mühlenberger SC, 14 P.
3. Joersfelder SC, 15 P.
4. Konstanzer YC, 24 P.



Qualifikations-Event in Tutzing: Cooler Sieg

Finale in Porto Cervo: Vom Winde verweht

Bei überwiegend leichten Windbedingungen hatte das WYC-Team im August beim Qualifier-Event zur Sailing Champions League in Tutzing am Starnberger See einen überraschenden Sieg geholt. Doch beim Finale im Oktober in Porto Cervo wurde es buchstäblich vom Winde verweht – Platz 25 war nicht das angepeilte Ziel.

Mit einer Wildcard war der WYC in das Qualifier-Event in Tutzing gestartet. Mit klarem Plan und eiskalter Taktik setzten sich Conrad Rebholz, Yannick Hafner, Thomas Stemmer und Jakob Gruber in den letzten von insgesamt zwölf Läufen gegen den mehrfachen deutschen Meister, den NRV aus Hamburg (mit SCL-Vorjahressieger David Chapman am Ruder), und zwei Schweizer Vereine durch. Insgesamt waren 23 Teams aus zehn Nationen auf dem Starnberger See am Start.

Die Bedingungen auf dem Starnberger See waren schwierig, aber mit denen auf dem Bodensee vergleichbar. Zunächst war zwei Tage Hochsommer mit nur leichtem Wind. Eine Kaltfront mit zwei Regengebieten brachte am dritten Tag nur für eine halbe Stunde etwas mehr Wind. Auch am Schlußtag dominierten dann wieder leichte Winde, die auf dem Wasser schwer erkennbar waren.

Der Plan war einfach: Schlechte Plätze in den Wettfahrten mit jeweils acht Booten vermeiden. „Man muss nicht jeden Lauf gewinnen, aber Fehler vermeiden und sicher Punkte einsammeln“, so Taktiker Yannick Hafner vorher. Das gelang auch. „Wir sind solide eingestiegen und haben uns keine groben Schnitzer erlaubt“, bilanzierte Steuermann Conrad Rebholz.

Tutzing und Gastgeber DTYC hatten gezeigt, dass man mit großem Aufwand (getrennte Areale im Clubgelände,



Die Strategie ging auf: Conrad Rebholz, Yannick Hafner, Thomas Stemmer und Jakob Gruber gewannen die Qualifikation zur Sailing Champions League in Tutzing Foto © V. Göbner

Fiebermessen vor dem Betreten, Maskenpflicht an Land usw.) auch in Corona-Zeiten Regattasport betreiben kann. Vor dem Finale im Oktober hatte sich die Situation dann bereits wieder verschlechtert: „Die Homepage vom Auswärtigen Amt war ständig offen“, bekundete Rebholz kurz vor dem Abflug nach Sardinien, diesmal mit Felix Diesch, Jakob Gruber und Carlo Schnetz.

Vom gewohnten Leichtwind war dort keine Spur. Bei sehr böigem und drehendem Wind kam das Team an den ersten beiden Tagen überhaupt nicht in die Spur. Nach vier Tagen war es schließlich ein enttäuschender 25. Rang. Conrad Rebholz hatte vorher schon vorsichtig darauf hingewiesen, dass in Porto Cervo unter den 27 Teams aus 13 Nationen sehr viele dabei waren, die deutlich mehr Erfahrung auf Starkwindrevieren haben. Sein Bauchgefühl sollte Recht behalten. „Porto Cervo war diesmal sehr anspruchsvoll – sehr viel Wind, starke internationale Konkurrenz. Zu kurz die Vorbereitung und zu wenig Training

im Vorfeld für die Jungs“, sagte Team-Manager Klaus Diesch. „Aber die Erfahrung, die unser Team für die Liga in diesem hochkarätigen Feld sammeln konnte, ist sehr wertvoll, besonders für unsere Liga-Youngsters Carlo Schnetz und Jakob Gruber.“

Sieger wurde der SMC Überlingen in einem mehr als spannenden Finale. Herzlichen Glückwunsch!

In Porto Cervo kämpften Conrad Rebholz, Felix Diesch, Carlo Schnetz und Jakob Gruber mit dem Wind. Foto © Sailing Energy



42 Damen-Teams beim „Helga-Cup“: „Südseeperlen“ segeln in Hamburg auf Platz sieben

Das Damen-Team „WYC-Südseeperlen“ erreichte Anfang Oktober beim „Helga-Cup“ auf der Alster in Hamburg unter 42 Crews Rang sieben.

Sabine Moschinsky, Carolin Groß (beide WYC) sowie Lina und Rosanna Schnetz (beide YC Langenargen) segelten drei Tage bei herbstlichem Wetter in Hamburg. Im dritten Jahr der Damenregatta „Helga-Cup“ waren Corona-bedingt nur 42 Teams zugelassen. Zum Auftakt wehte es heftig auf der Alster. „Das hat uns beinahe überfordert“, blickte Steuerfrau Sabine Moschinsky zurück. Doch als der Wind an den folgenden beiden Tagen etwas nachgelassen hatte, holten die „WYC-Südseeperlen“ viele erste und zweite Plätze. Die Wettfahrten wurden wie in der Bundesliga abwechselnd in kleinen Feldern gesegelt. Nach zehn gesegelten Rennen lag die Crew auf Rang fünf und war damit für das Finale der besten zehn Teams qualifiziert. Da kam das Team nach einem Penalty in der Startphase als achtens ins Ziel, rutschte damit noch einmal auf den siebten Rang insgesamt zurück. Gese-



Segelten beim „Helga-Cup“ in Hamburg auf Rang 7: Die „WYC-Südseeperlen“, v.l. Carolin Groß, Sabine Moschinsky, Rosanna und Lina Schnetz. Foto © M.Frisch

gelt wurde in Hamburg auf Booten vom Typ J70, wie in der Bundesliga auch.

„Es war aufregend und gut“, fasste Sabine Moschinsky den Event zusammen. Das Team hatte sich am Wochenende zuvor schon bei der „Interboot-Trophy“ der J70-Klasse auf dem WYC-Clubschiff LED ZEPPELIN eingesegelt. „Das war eine perfekte Vorbereitung“, so die Steuerfrau, die schon als Jugendliche im Optimist und 420er im WYC gesegelt ist.

Finale der Lake Constance Battle in Überlingen

Eigentlich sollte es die fünfte „Battle“ der J70 werden, Corona wegen aber war die Regatta Anfang Oktober in Überlingen beim BYCÜ nur die dritte der Bodensee-meisterschaft 2020. Der Sieg ging an ein WYC-Team.

Einen knappen Sieg holte bei der „Lake Constance Battle“ die Mannschaft Conrad Rebholz, Felix Diesch, Julia Grötzingler und Luca Jost (am Samstag Klaus Diesch). Sechs Wettfahrten konnten in Überlingen ab Samstagnachmittag bei schönstem Sonnenschein, einem traumhaften Panorama und einem lebhaften Wind insgesamt gesegelt werden – am Samstag aus Ost, am Sonntag dann aus West, aber immer drehend. „Wir waren fix unterwegs, auch wenn wir die Dreher nicht immer optimal erwischt haben“, schilderte Taktiker Felix Diesch. Luca Jost und Julia Grötzingler waren zum ersten Mal bei einem Lauf der Battle, der Boden-

seemeisterschaft der J70-Klasse, dabei. „Es ist wichtig, junge Leute in unsere J70-Teams zu integrieren“, unterstützt Klaus Diesch, Bundesliga-Teammanager des WYC, dass immer wieder neue Gesichter in diese Klasse hineinschnuppern. Und wie man sieht, integrieren „alte Hasen“ den Nachwuchs aus dem Club problemlos. Die Junioren-Crew des WYC – Justin Venger, Jakob Gruber, Tobias Sieweke und Oliver Munz – segelte in Überlingen auf Rang sieben.

Lake Constance Battle Überlingen, 6 WF, Ergebnis:

1. GER 715 MOTHERSHIP Conrad Rebholz, Julia Grötzingler, Luca Jost und Felix Diesch WYC, 13 Punkte
2. GER 857 Matthias Steidle BYCÜ, 14 P.
3. GER 1220 SHERRY LADY Steffen Hessberger SMCÜ, 15 P.
7. GER 453 LED ZEPPELIN Justin Venger, Jakob Gruber, Tobias Sieweke und Oliver Munz WYC, 30 P.



Sieger bei der „Lake Constance Battle“ der J70-Klasse in Überlingen: v.l. Conrad Rebholz, Julia Grötzingler, Luca Jost und Felix Diesch.



Die J70-Junioren des WYC segelten auf Rang sieben: v.l. Oliver Munz, Jakob Gruber, Justin Venger und Tobias Sieweke.